

M₄ zugleich⁵⁵. M₂ muß daher mit diesen Handschriften in einem engeren Zusammenhang stehen als mit M₃ und mit M₁ und M₄ zusammen redaktionell weiter von AM entfernt und näher an M₁ herangerückt sein als M₃. Andererseits weist M₂, um auch dies noch einmal ausdrücklich zu erwähnen, genau so wie M₃ richtige L-Lesarten gegen eindeutige Fehler in dem angedeuteten doppelten Sinn von M₁ auf. M₄ schließlich hat nicht nur zahlreiche typische M-Varianten wie auch M₁, M₂ und M₃, sondern auch eine Anzahl gemeinsamer Sondervarianten von M₁ und M₂ gegen die mit L übereinstimmende Lesart von M₃, also Fehler von M₁ und M₂ in dem erwähnten doppelten Sinn⁵⁶, und schließlich auch noch Sonderlesarten nur von M₁, wo zum Beispiel L₁ und L₂ die richtige L-Variante, M₂ und M₃ aber eine ebenfalls mögliche andere Variante zeigen⁵⁷.

Daraus ergibt sich folgender Schluß, der wiederum von Güterbocks Auffassung grundsätzlich abweicht und in dem wichtigsten Punkt Roethes Vermutung bestätigt: M₁ ist zwar die „beste“ Handschrift, wenn man nach einer Überlieferung sucht, deren Text am meisten den Regeln des klassischen Lateins entspricht. Aber der Variantenvergleich beweist, daß sich M₁ nicht nur am weitesten von der L-Version und damit auch von A, sondern auch von dem Archetyp AM der M-Redaktion entfernte, der A und damit AL noch wesentlich näher stand als M₁. Er wurde von M₃ offensichtlich am besten überliefert. Erst über eine Bearbeitungsstufe, die von M₂ repräsentiert wird, entstand M₁ als nochmalige Redaktion. Diese Ansicht allein wird durch nachweisliche Bindefehler gedeckt, und sie erklärt zugleich auch die von M₃ zu M₂ und schließlich zu M₁ absteigende Häufigkeit von richtigen L-Varianten in der M-Überlieferung. Nur wenn man mit Güterbock M₁ ohne textkritische Begründung wegen des Alters der Handschrift gewissermaßen als Favoriten „setzt“, muß man auch, um letztlich die Bewahrung von richtigen L-(= A-) Varianten in

⁵⁵) S. 2 n. d: *Erumannus* statt richtig *Erimanni* M₃, L; S. 2 n. i: *ubi* statt *ibi* M₃, L; S. 2 n. k: *deberet* statt *debere*; S. 3 n. a: *extimarent* statt *extimarunt* M₃, L; S. 3 n. f: *redierunt* statt *adierunt* M₃, L; S. 4 n. b: *burgorum* statt *burgo* M₃, L; S. 6 n. e: *Sicherius* statt *Sicherio* M₃, L; S. 6 n. h: *ac* statt *et* M₃, L; S. 8 n. g: Lücke gegenüber M₃, L; S. 9 n. b: *Mediolanensibus* statt *Mediolanenses* M₃, L; S. 23 c: zusätzlich *penitus*; S. 27 n. f: *quod* statt richtig *que* M₃, L; S. 29 n. f: *eo pergente* statt *pergens* M₃, L.

⁵⁶) Vgl. vorige Anm. 55.

⁵⁷) S. 13 n. e: *Pizogethonum*; S. 15 n. i: Lücke; S. 19 n. d: *nec* M₁, 4 statt des möglichen *et* M₂ oder *vel* M₃, L; S. 20 n. b: *Noni* M₁, 4, *Anorum* richtig M₂, *Novi* M₃, *Nou* L₁, *Nun* L₂; S. 21 n. b: *bannivit* M₁, 4, *bandezavit* M₂, *in bannum posuit* M₃, *in banno posuit* L; S. 25 n. a: *Fidetii* M₁, 4, *Fidelis* M₂, *Federici* M₃, L; S. 29 n. d: *reclusi* M₁, 4, *ducti* M₂, *reducti* M₃, *detrusi* L; S. 30 n. e: *precipitanter* M₁, 4, *precipitavere* M₃, *precipitarunt et* L₂, *precipitant et* L₁; S. 30 n. f: *imperatore* M₁, 4, *imperator* M₂, 3, L.